



Weltsicht

Es regnet und einige sagen: So ein schlechtes Wetter, und andere freuen sich, dass die Natur wieder getränkt wird. Die gleiche Situation und doch ganz verschiedene Empfindungen.

Von was ist das jetzt abhängig. wie ich fühle?

Anscheinend weniger von dem Außen und mehr von dem was in meinem Kopf so abgeht. Nicht, dass ich darüber nachdenken würde, sondern was als Ansichten schon lange da ist.

Stell dir einen Menschen mit einem Evolutions-Weltbild vor. Wie wird er sich fühlen?

Er muss sich doch als kleines Stäubchen im großen Universum fühlen, das heute ist und morgen schon nicht mehr. Vielleicht kämpft er gegen alles und jeden, damit er nicht der Schwächere ist, der vom Stärkeren platt gemacht wird. Ständig in Angriffsstellung, immer in Angst, völlig im Stress.

Ein anderer ist vielleicht zu dem Schluss gekommen, dass sowieso alles egal ist, weil das Schicksal ja doch willkürlich beschenkt oder nimmt (wie z.B. in östlichen Religionen). So dämmert er in einer Lethargie dahin.



Wie ich die Welt sehe, so werde ich fühlen.

Du wirst sagen: Ja, nur das ist nicht mein Weltbild. Vielleicht eher das folgende.



Du fühlst dich wie in einem Labyrinth. Es muss einen richtigen Weg zum Ziel geben, aber ständig gibt es Abzweigungen. Welcher Weg ist der richtige? Dann stehst du wieder vor einer Wand, es geht nicht weiter, also wieder zurück. An der nächsten Abzweigung wieder das Gleiche. Angst vor dem Unbekannten und vielleicht Wut über die Umstände und dich selbst.

Es müsste Regeln geben, die Entscheidungen erleichtern oder sogar abnehmen.

Z.B. die 10 Gebote und Hinweise der Propheten, natürlich angepasst auf meine Zeit und Situation. So eine ganz neue Lehre hat doch Jesus gebracht, die ich in allen Lebenslagen anwenden kann.

(Kleine Randbemerkung: Die Lehre Jesu war nicht neu, wie Guido Baltes das beschreibt. Er hat aus dem AT zitiert und die Tradition seiner Landsleute gepflegt. Auch Heilungen [2. Kön 5,14] gab es vor ihm schon. Sogar Tote wurden wieder wach [1. Kön 17,19].)

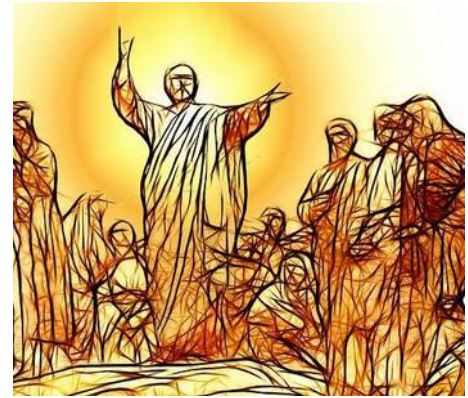
Wenn du versuchst, all diesen Lehren (die wirklich von Gott gegeben und gut sind) zu folgen, gehst du auf dem Weg der Religion und wirst dich wie in einem Labyrinth fühlen. Die besten Ansätze und du schaffst es doch nicht.

Was hat nun Jesus wirklich Neues gebracht?

Joh 3,16 Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Gott der Vater, gab seinen Sohn,
und Jesu Hauptbotschaft ist der Vater.

Also keine Lehre, sondern seine Person und seinen Vater.



Bestimmt von Gefühlen

Lass uns nochmal umgekehrt fragen.

Welches Grundgefühl prägt mein Leben?

Ehrlich, da gibt es diese Mischung.

Angst, kämpfen müssen und auch mal resigniert sein. Das sind diese gottlosen Anteile in mir und meine Anfrage: Wo ist er denn?

Ganz oft dieser Zwang: Ich muss mich entscheiden und dabei kann ich ganz viel falsch machen.

Aber auch die Freude und Geborgenheit, weil es diesen Vater gibt, der mich sieht, mich an die Hand nimmt.

Deine Gefühle sind Signale, die dich darauf hinweisen, welches Gottesbild dich bestimmt.

.... und da kannst du ansetzen.

Stell dich auf seine Zusagen. Geh in dem Bewusstsein weiter: Ich bin sein geliebtes Kind mit allem, was mich ausmacht.

(M)

Referat von Johannes Hart (Vaterwunde(r))

<https://www.youtube.com/watch?v=xjPysHfGy8o>

Nie mehr Waisenkind

Dieser Ruf trifft genau unsere Suche nach dem einzig wirklichen Vater.

Mir, überall und nirgends unterwegs, streckt Christus seine Hand entgegen.

Und ich, erschlagen von tausend Fluchtwegen, darf in die Arme meines Retters sinken.

Behutsam, voll von Liebe, bringt er mich zu seinem Vater.

Diese Erfahrung des Retters macht meine Lebensqualität aus.

Meine Ankunft - endlich:

Vater, unser Vater

1.) Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst.

Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.

2.) Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehen.
Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

3.) Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heute unser Brot.
Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.

4.) Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.
Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

5.) Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.

6.) Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

.....

Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen.

Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten... Amen.

Joh 14,18 Nein, ich lasse euch nicht als hilflose Waisen zurück. Ich komme wieder zu euch.

(N)

Ein paar Links zu Pfingsten:

Gemeinsam vor Pfingsten
<https://deutschlandbetet.de/>
Mi, 19.05. 19:00 – 20:30

Friedegard Warkentin spricht
am Do 19:30 im Gebetshaus über
echte Authentizität und Tiefe
in unserem Leben
www.youtube.com/user/prayertube

Ein Anspiel zeigt aus der Sicht
heutiger Menschen das
Geschehen um Pfingsten.
<https://glaub-schon.de/>

Herzliche Grüße
Martin&Nortrud